

Anita Friccek

Flower Paintings

These paintings depict small, delicate flowers - wildflowers and roses that are found in forests, parks, meadows and gardens. They are painted approximately life-size from photographs taken by the artist, and attest to the persistence of beauty in nature, despite the destruction caused by our increasingly changing climate. But the paintings also explore the simplicity of the flower motif. They convey certain moods - the freshness of spring, the romance of a forest clearing, the sensuality of the evening light.

The paintings also refer to the artist's earlier series *Flowers in our Home* (2004), which were based on photos in *Flowers in our Home, Children and Parents as Flower Gardeners - a Family Hobby* (1973), by the Austrian gardener and educator Anton Eipeldauer. Eipeldauer's book explains the various growth phases of flowers and potted plants, and how to handle soil, seeds, bulbs and blossoms. The images provide a whimsical representation of children growing up in the 1970s.

Like *Flowers in our Home*, Friccek's recent flower paintings focus on the lightness and sensuality of flowers and plants, but also reflect upon their transitory nature, their states of becoming and passing away.

Anita Friccek's flower paintings celebrate their natural beauty, while also connecting with her earlier work about the social processes implicit in community gardens and in sustainable food production in an urban context. They remind us that the flower's fleeting beauty, like that of all natural processes, require our nurture and care, and that without this kind of wider social engagement they will disappear.

Anita Friccek

Blumenbilder

Die Gemälde zeigen kleine, zarte Blumen - Wildblumen und Rosen, wie man sie in Wäldern, Parks, Wiesen und Gärten findet. Sie sind nach Fotos der Künstlerin in etwa Lebensgröße gemalt und zeugen von der Beständigkeit der Schönheit der Natur, trotz Zerstörung durch unser sich zunehmend wandelndes Klima. Die Bilder verhandeln aber auch die Schlichtheit des Blumenmotivs. Sie vermitteln bestimmte Stimmungen - die Frische des Frühlings, die Romantik einer Waldlichtung, die Sinnlichkeit des Abendlichts.

Die Gemälde nehmen zudem Bezug auf die frühere Serie der Künstlerin *Blumen in unserem Heim* (2004), die auf Fotos aus dem Buch *Blumen in unserem Heim, Kinder und Eltern als Blumengärtner - ein Familienhobby'* (1973) des österreichischen Gärtners und Pädagogen Anton Eipeldauer basiert. Eipeldauers Buch erläutert die verschiedenen Wachstumsphasen von Blumen und Topfpflanzen sowie den Umgang mit Erde, Samen, Zwiebeln und Blüten. Die Bilder zeigen die skurrile Darstellung von Kindern, die in den 1970er Jahren aufwuchsen.

Wie *Blumen in unserem Heim* konzentrieren sich Friccks jüngste Blumenbilder auf die Leichtigkeit und Sinnlichkeit von Blumen und Pflanzen, reflektieren aber auch deren Vergänglichkeit, ihr Werden und Vergehen.

Anita Friccks Blumenbilder feiern die natürliche Schönheit der Blumen und knüpfen zugleich an früheren Arbeiten an, die sich mit sozialen Prozessen befassen, wie sie in Gemeinschaftsgärten und nachhaltiger Lebensmittelproduktion im städtischen Kontext vorkommen. Sie erinnern daran, dass die vergängliche Schönheit der Blumen, wie die aller natürlichen Prozesse, Pflege und Fürsorge erfordert und die Blumen ohne solch breiteres gesellschaftliches Engagement verschwinden werden.